

HERRMANSACKER

Dieser herrlich gelegene Ort am Landschaftsschutzgebiet Südharz ist in Verbindung mit dem Ausflugsziel „Sägemühle“, der Ruine „Ebersburg“ und der denkmalgeschützten Neustädter Talsperre ein ideales Gebiet für Wandern, Freizeit und Tourismus.



Perspektivisch setzt Herrmannsacker auf „Urlaub auf dem Lande“. Mit einem schönen Reiterhof wurde diese Entwicklung begonnen.

Aufgrund seiner Höhenlage von 300 m ist der Ort dominierend für den Wintersport mit ca. 10 km gespurten Loipen, 30 km Ski-Wanderwegen, Skihang und Skilift.

Herrmannsacker mit seinen heute 410 Einwohnern kann auf eine 750-jährige Geschichte zurückblicken. Die Urkunde von der Entstehung Herrmannsackers, besser seiner ersten Erwähnung, stammt aus dem Jahre 1615 und erwähnt den Ort zum ersten Male 1256. Über den Namen Herrmannsacker gibt es die verschie-

densten Auslegungen. Hier gehen die Meinungen der Chronisten sehr auseinander. Zum einen wird der Name auf Herrmann von Thüringen zurückgeführt, weil dieser als erster Herr der Ebersburg in der Geschichte erscheint. Der thüringische Marschall Heinrich von Ebersburg gründete Herrmannsacker und benannte es nach dem Landgrafen Herrmann I. von Thüringen. Eine andere



Erklärung bezieht sich auf das frühe Mittelalter, in dem die Krieger „Herimani“ hießen. Bevor Herrmannsacker selbstständig wurde, war es offenbar mit dem Dorfe Vockenrode, von dem heute nur noch eine Kirchenruine zu sehen ist und das unmittelbar unter der Ebersburg gelegen war, kirchlich verbunden.

Das Umfeld von Herrmannsacker ist früher auch durch Bergwerke ausgezeichnet gewesen, die jedoch alle verschwunden sind. Nur alte Namen wie „Alte Zech“, „Stollenborn“ u. ä. erinnern noch an ehemaligen Bergbau.

Burgruine Ebersburg - Dicht bei Herrmannsacker liegt die bemerkenswerte Ruine der Ebersburg. Sie



wurde zwischen 1181 und 1183 erbaut; erst später ist das Dorf Herrmannsacker angelegt worden. Vorhandene Mauerreste lassen erkennen, dass vor der



eigentlichen Burg im Süden ein Vorplatz lag. In der südlichen Mauer befand sich das Burgtor mit seinem viereckigen Turm. Im Hof sollen zwei größere Gebäude gestanden haben. Von dem einen führte eine Fallbrücke zu dem Eingang des runden, starken und hohen Burgturmes, der unten eine Mauerstärke von mehr als drei Metern zeigt. Die Stallgebäude befanden sich an der Innenseite der restlichen Burgmauer.



Der Erfinder Max Dieckmann

Im Jahr 1882 erblickte dieser berühmte Erfinder in dem Dorf Herrmannsacker das Licht der Welt.

Er studierte an den Universitäten Göttingen, Leipzig und Straßburg sowie an der TH München Mathematik und Physik.

Bereits 1909 schlug er in einem naturwissenschaftlichen Aufsatz die „Braunsche Röhre“ als Möglichkeit für das Fernsehen vor, wofür er bereits zu dieser Zeit ein Patent erhielt. Dieckmanns Arbeiten auf dem Gebiet der Lufterlektrizität waren von größtem Wert für den Einsatz der Zeppelin Luftschiffe. Während des 1. Weltkrieges erfand Dieckmann ein Kabelsuchgerät mit tragbarem Sender und Empfänger mit Rahmenantenne. Für die Flugtechnik leistete er eine wichtige Reihe Pioniertaten und war bei der Entwicklung auf dem Gebiet Flugfunkwesen und Mikrowellentechnik hervorragend.

Max Dieckmann starb 1960 in München.

